

Dokumente

- a) **Gemeinsame Texte des Offiziellen Orthodox-Lutherischen Dialogs s. S. 88—98**
- b) **Zweites Treffen der Gemischten Theologischen Kommission der Orthodoxen Kirche und der Östlichen Orthodoxen Kirchen¹**

Kommunique

Das zweite Treffen der Gemischten Theologischen Kommission der Orthodoxen Kirche und der Östlichen Orthodoxen Kirchen fand im Kloster *Anba Bishoy* in Wadi-El-Natroun (Ägypten) vom 20. – 24. Juni 1989 statt.

Die offiziellen Vertreter beider Familien der Orthodoxen Kirche kamen in einer Atmosphäre inniger Herzlichkeit und christlicher Brüderlichkeit für vier Tage in der Herberge des Patriarchats im Kloster zusammen und erfuhren die großzügige Gastfreundschaft und Liebe vom Papst und Patriarchen der Koptischen Kirche und seiner Kirche.

Seine Allheiligkeit, Papst und Patriarch Shenouda, richtete sich in einem Grußwort während der Eröffnungssitzung des Treffens mit der Bitte an die Teilnehmer, einen Weg für die Wiederherstellung der Gemeinschaft zwischen den beiden Kirchenfamilien zu finden. Die Teilnehmer konnten ihrerseits in Kairo bei der wöchentlichen Ansprache von Papst Shenouda an Tausende von Gläubigen in der Großen Kathedrale von Kairo zugegen sein. Im Anschluß daran empfing Papst Shenouda persönlich die Teilnehmer in seiner Residenz.

Die dreiundzwanzig Vertreter kamen aus dreizehn Ländern und repräsentierten dreizehn Kirchen. Hauptthema war die Prüfung der Darlegungen von sechs Theologen der Gemischten Unterkommission über terminologische und hermeneutische Probleme der christologischen Dogmen heute. Vorsitzende des Treffens waren S. E. Metropolit der Schweiz, Damaskinos, und S. E. Bischof von Damietta, Bishoy. Als Antwort an Papst Shenouda rief Metropolit Damaskinos die Teilnehmer auf, die Unstimmigkeiten zu überwinden, die aus der Verschiedenheit der Formulierungen stammten. Begriffe mußten dem Wesen dienen und es ausdrücken, das in unserem gemeinsamen Suchen die Wiederherstellung der vollständigen Gemeinschaft ausmachte. »Die Teilung ist eine Anomalie, eine blutende Wunde am Leib Christi, eine Wunde, die nach seinem Willen, dem wir auch demütig dienen, geheilt werden muß.«

Eine kleine Kommission, bestehend aus dem Metropoliten von Neu-Delhi, Paulos Mar Gregorios, Prof. Vlassios Phidas, Prof. Johannes Romanidis, Prof. Ivan Dimitrov und Joseph Moris Faltas, verfaßte anhand des Textes der Gemischten Unterkommission eine

¹ Bereits veröffentlicht in: *Episkepsis* (1. 8. 1989) 5–9; *Apostolos Barnabas* 50 (1989) 330–333 (griechisch).

kurze Glaubenserklärung, in der die gemeinsamen christologischen Auffassungen beider Seiten formuliert wurden. Diese Erklärung wurde nach einigen Modifizierungen von der Gemischten Kommission verabschiedet, um an unsere Kirchen zur Zustimmung als eine Aussage unseres gemeinsamen Glaubens auf dem Weg zur Wiederherstellung der vollständigen Gemeinschaft zwischen den beiden Kirchenfamilien gesandt zu werden.

Gemeinsame Erklärung

Von unseren Vätern in Christus haben wir denselben Glauben und dieselbe Überlieferung geerbt, obwohl wir uns als Kirchen vor Jahrhunderten voneinander getrennt haben. Als zwei Familien der Orthodoxen Kirchen — lange Zeit ohne gegenseitige Gemeinschaft — beten wir zu Gott und vertrauen ihm die Wiederherstellung dieser Gemeinschaft an, auf dem Fundament des gemeinsamen apostolischen Glaubens der ungeteilten Kirche der ersten Jahre, den wir auch bekennen. Es ist auch jener Glaube der Apostolischen Kirche, den wir auch in unserem gemeinsamen Glaubenssymbol bekennen. Alles, was folgt, ist eine schlichte, fromme Bekundung unseres Glaubens auf dem Weg zur Wiederherstellung der Gemeinschaft zwischen den beiden Familien unserer Orthodoxen Kirchen.

Alle unsere Gespräche hatten den Ausdruck unseres gemeinsamen Vaters, des hl. Kyrill von Alexandrien, zur Grundlage: »Eine Natur (oder eine Hypostase) des fleischgewordenen Logos Gottes«, und dessen Ausspruch, daß es zum Bekenntnis unseres wahren und untadeligen Glaubens genüge, von der hl. Jungfrau als Theotokos zu sprechen und sie zu bekennen (Homilie 15, vgl. auch Epistel 39).

Groß ist in der Tat das wunderbare Mysterium des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes, des in einem Wesen und in drei Hypostasen oder Personen einen wahren Gottes. Gesegnet sei der Name des Herrn, unseres wahren Gottes. Groß ist in der Tat auch das unsagbare Mysterium der Inkarnation unseres Herrn Jesus Christus für uns und für unser Heil.

Der Logos, der ewig wesenseine mit dem Vater und dem Hl. Geist seiner Gottheit nach, ist in den letzten Tagen Fleisch geworden aus dem Hl. Geist und der gesegneten Jungfrau Maria, der Gottesgebärerin, und wurde so Mensch, wesenseins mit uns seiner Menschheit nach ohne Sünde. Er ist zugleich wahrer Gott und wahrer Mensch, vollkommen in seiner Gottheit und vollkommen in seiner Menschheit. Wir nennen die gesegnete Jungfrau Gottesgebärerin, weil der in ihren Schoß einwohnte; vollkommener Gott und vollkommener Mensch war.

Wenn wir von der »zusammengesetzten Hypostase« unseres Herrn Jesus Christus sprechen, meinen wir nicht, daß in ihm eine göttliche und eine menschliche Hypostase zugleich existieren, sondern daß die ewige Hypostase der zweiten Person der Heiligen Dreieinigkeit unsere geschaffene Natur hinzugenommen hat, indem er sie so mit seiner eigenen unerschaffenen Natur einte, daß er ungetrennt und unvermischt eine geeinte wirkliche gottmenschliche Existenz bildete, in der die Naturen »allein durch die Schau« unterschieden werden.

ΔΕΥΤΕΡΗ ΣΥΝΕΛΕΥΣΗ ΤΗΣ ΜΙΚΤΗΣ ΘΕΟΛΟΓΙΚΗΣ ΕΠΙΤΡΟΠΗΣ ΜΕΤΑΞΥ ΤΗΣ ΟΡΘΟΔΟΞΟΥ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΝΑΤΟΛΙΚΩΝ ΟΡΘΟΔΟΞΩΝ ΕΚΚΛΗΣΙΩΝ

«Παρά τῶν ἐν Χριστῷ Πατέρων ἡμῶν ἐκληρονομήσαμεν τὴν αὐτὴν ἀποστολικὴν πίστιν καὶ παράδοσιν, καίτοι ἐχωρίσθημεν ἀπ' ἀλλήλων ὡς Ἐκκλησίαι ἐπὶ αἰῶνας. Ὡς δύο οἰκογενεῖαι Ὁρθοδόξων Ἐκκλησιῶν, ἐπὶ μακρὸν ἄνευ τῆς πρὸς ἀλλήλους κοινωνίας, προσευχόμεθα καὶ ἐμπαστευόμεθα τῷ Θεῷ τὴν ἀποκατάστασιν τῆς κοινωνίας ταύτης, ἐπὶ τῇ βάσει τῆς κοινῆς ἀποστολικῆς πίστεως τῆς ἀδιαιρέτου Ἐκκλησίας τῶν πρώτων αἰώνων, ἣν καὶ ὁμολογοῦμεν. Εἶναι ἡ πίστις ἐκείνη τῆς Ἀποστολικῆς Ἐκκλησίας, τὴν ὁποίαν καὶ ὁμολογοῦμεν εἰς τὸ κοινὸν ἡμῶν Σύμβολον πίστεως. Πᾶν ὅ,τι ἀκολουθεῖ εἶναι μία ἀπλῆ εὐλαβὴς δήλωσις περὶ τῆς πίστεως ἡμῶν ἐν τῇ πορείᾳ πρὸς ἀποκατάστασιν τῆς κοινωνίας μεταξὺ τῶν δύο οἰκογενειῶν τῶν Ὁρθοδόξων ἡμῶν Ἐκκλησιῶν.

Αἱ καθ' ὅλου συζητήσεις ἡμῶν εἶχον ὡς κοινὴν βάσιν τὴν φράσιν τοῦ κοινοῦ ἡμῶν πατρὸς ἁγίου Κυρίλλου Ἀλεξανδρείας: «Μία φύσις (ἢ μία ὑπόστασις) τοῦ Θεοῦ Λόγου σεσαρκωμένη» καὶ τὴν ρῆσιν αὐτοῦ ὅτι ἀρκεῖ διὰ τὴν ὁμολογίαν τῆς ὀρθῆς καὶ ἀμωμῆτου ἡμῶν πίστεως λέγειν καὶ ὁμολογεῖν Θεοτόκον τὴν ἁγίαν Παρθένον (Ὁμιλ. 15. Πρὸβλ. Ἐπ. 39).

Μέγα ὄντως ἐστὶ τὸ θαυμαστὸν μυστήριον τοῦ Πατρός, τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ Ἀγίου Πνεύματος, τοῦ ἑνὸς ἐν μιᾷ οὐσίᾳ καὶ ἐν τρισὶν ὑποστάσεσιν ἢ προσώποις ἀληθινοῦ Θεοῦ. Εὐλογητὸν τὸ ὄνομα τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ ἡμῶν. Μέγα ὄντως ἐστὶ καὶ τὸ ἄφατον μυστήριον τῆς Ἐνανθρωπήσεως τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ δι' ἡμᾶς καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν.

Ὁ Λόγος, ὁ αἰδίως ὁμοούσιος τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Ἀγίῳ Πνεύματι κατὰ τὴν θεότητα αὐτοῦ, ἐσαρκώθη ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις ἐκ Πνεύματος Ἀγίου καὶ τῆς ὑλόγημένης Παρθένου Μαρίας, τῆς Θεοτόκου, καὶ ἐγένετο οὕτως ἄνθρωπος ὁμοούσιος ἡμῖν κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα αὐτοῦ ἐκτὸς ἁμαρτίας. Εἶναι Θεὸς ἀληθινὸς καὶ ἐν ταύτῳ ἀληθινὸς ἄνθρωπος, τέλειος ἐν τῇ θεότητι αὐτοῦ καὶ τέλειος ἐν τῇ ἀνθρωπότητι αὐτοῦ. Καλοῦμεν τὴν ὑλόγημένην Παρθένον Θεοτόκον, διότι ὁ ἐν τοῖς κόλποις αὐτῆς σκηνώσας ὑπῆρξε πλήρης Θεὸς καὶ πλήρης ἄνθρωπος.

Ὅταν ὁμιλῶμεν περὶ μιᾶς «συνθέτου ὑποστάσεως» τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, δὲν λέγομεν, ὅτι συνυπάρχουν ἐν αὐτῷ μία θεία ὑπόστασις καὶ μία ἀνθρωπίνη ὑπόστασις, ἀλλ' ὅτι ἡ μία αἰδίος ὑπόστασις τοῦ δευτέρου προσώπου τῆς Ἀγίας Τριάδος προσέλαβε τὴν ἡμετέραν κτιστὴν φύσιν, ἐνώσας οὕτως αὐτὴν μετὰ τῆς ἰδίας αὐτοῦ ἀκτίστου θείας φύσεως, ἵνα μορφώσῃ μίαν ἀχωρίστως καὶ ἀσυχύτως ἡνωμένην πραγματικὴν θεανθρωπίνην ὑπαρξιν, ἐν τῇ ὁποίᾳ αἱ φύσεις διακρίνονται «τῇ θεωρίᾳ μόνῃ».

Die Hypostase des Logos vor der Inkarnation und nach ihr bis zu seiner göttlichen Natur war gewiß nicht zusammengesetzt. Ebenso ist die Hypostase, auch als von der Natur des menschengewordenen Logos unterschieden, nicht zusammengesetzt. Die einzige gottmenschliche Person Jesu Christi ist die vorzeitliche Hypostase, die durch die Inkarnation die menschliche Natur hinzubekommen hat. So nennen wir diese Hypostase aufgrund der Naturen zusammengesetzt, die geeint wurden, um eine Einheit zu bilden. Die Frage ist nicht, ob unsere Väter die Begriffe *Natur* und *Hypostase* abwechselnd gebrauchten, und ob sie den einen mit dem anderen vermischten. Der Begriff *Hypostase* kann angewandt werden, um sowohl die Person als von der Natur unterschieden als auch die Person mit der Natur zu beschreiben, denn die Hypostase existiert in der Tat niemals ohne die Natur.

Es handelt sich um die Hypostase der zweiten Person der Heiligen Dreieinigkeit selbst, die ewiglich vom Vater gezeugt wird, und die in den letzten Tagen Mensch wurde, fleischgeworden von der gesegneten Jungfrau. Sie ist das Mysterium der hypostatischen Union, das wir in anbetender Demut bekennen, d. h. die wirkliche Einheit des Göttlichen mit dem Menschlichen samt aller Eigenschaften und Funktionen der unerschaffenen Natur, in denen des menschlichen Willens und der natürlichen Energie, die ungetrennt und unvermischt mit der geschaffenen menschlichen Natur mit allen ihren Eigenschaften und Funktionen geeint wurde, und in denen ihres natürlichen Willens und ihrer Energie. Der fleischgewordene Logos ist das Subjekt jeden Willens und jeder Energie Jesu Christi.

Wir stimmen in der Verurteilung der Häresien des Nestorianismus und Eutychanismus überein. Wir trennen nicht, noch teilen wir die menschliche Natur und die göttliche Natur Christi, noch nehmen wir an, daß die erste von der zweiten assimiliert wurde und somit aufgehört hat, zu existieren.

Die für die Beschreibung des Mysteriums der hypostatischen Union herangezogenen vier Adverbien gehören zu unserer gemeinsamen Tradition, nämlich ohne Vermischung (*unvermischt*: ἀσυγχύτως), ohne Wandel (*ungewandelt*: ἀτρέπτως), ohne Trennung (*ungetrennt*: ἀχωρίστως) und ohne Teilung (*ungeteilt*: ἀδιαίρετως). Diejenigen von uns, die von den zwei Naturen in Christus sprechen, leugnen deshalb nicht deren ungetrennte und ungeteilte Einheit. Diejenigen von uns, die von der geeinten gottmenschlichen Natur in Christus sprechen, leugnen ebenso nicht die fortwährende dynamische Gegenwart des Göttlichen und des Menschlichen in ungewandelter und unvermischter Weise in Christus.

Unsere gegenseitige Übereinstimmung beschränkt sich nicht auf die Christologie allein, sondern bezieht sich auf den ganzen Glauben der einen ungeteilten Kirche der ersten Jahrhunderte. Wir stimmen ferner im Verständnis der Person und des Wirkens des Heiligen Geistes überein, der allein aus dem Vater hervorgeht und immer zusammen mit dem Vater und mit dem Sohn verherrlicht wird.

Ἡ υπόστασις τοῦ Λόγου πρὸ τῆς Ἐνανθρωπήσεως, καὶ μετ' αὐτῆς εἰσέτι τῆς θείας φύσεως αὐτοῦ, δὲν ἦτο θεδαίως σύνθετος. Ἡ υπόστασις καὶ ὡς διακεκριμένη ἐκ τῆς φύσεως τοῦ ἐνανθρωπήσαντος Λόγου δὲν εἶναι ἐπίσης σύνθετος. Τὸ μοναδικὸν Θεανδρικὸν πρόσωπον τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ εἶναι ἡ προαιωνία υπόστασις, ἡ ὁποία προσέλαβε τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν διὰ τῆς Ἐνανθρωπήσεως. Οὕτω καλοῦμεν τὴν υπόστασιν αὐτὴν σύνθετον λόγῳ τῶν φύσεων, αἱ ὁποῖαι ἠνώθησαν διὰ νὰ μορφώσουν μίαν σύνθετον ἐνότητα. Τὸ ζήτημα δὲν εἶναι ἂν οἱ Πατέρες ἡμῶν ἐκρησιμοποίησαν ἐναλλακτικῶς τοὺς ὅρους φύσις καὶ υπόστασις καὶ ἂν συνέχεαν τὸν ἕνα πρὸς τὸν ἄλλον. Ὁ ὅρος υπόστασις δύναται νὰ χρησιμοποιηθῇ διὰ νὰ περιγράψῃ τόσον τὸ πρόσωπον ὡς διακεκριμένον ἐκ τῆς φύσεως, ὅσον καὶ τὸ πρόσωπον μετὰ τῆς φύσεως, ὁτιοῦν ἡ υπόστασις πράγματι οὐδέποτε ὑπάρχει ἄνευ φύσεως.

Πρόκειται διὰ τὴν αὐτὴν υπόστασιν τοῦ δευτέρου προσώπου τῆς Ἁγίας Τριάδος, τὸ ὁποῖον γεννᾶται αἰωνίως ὑπὸ τοῦ Πατρὸς καὶ ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις ἐνηνθρώπησε, σαρκωθείς ἐκ τῆς ἡύλογημένης Παρθένου. Αὐτὸ εἶναι τὸ μυστήριον τῆς ὑποστατικῆς ἐνώσεως, τὸ ὁποῖον ὁμολογοῦμεν ἐν λατρευτικῇ ταπεινώσει, ἥτοι ἡ πραγματικὴ ἔνωσις τοῦ θεοῦ μετὰ τοῦ ἀνθρωπίνου μεθ' ὧν τῶν ιδιοτήτων καὶ λειτουργιῶν τῆς ἀκτίστου θείας φύσεως, ἐν αἷς καὶ τῆς φυσικῆς θελήσεως καὶ φυσικῆς ἐνεργείας, ἡ ὁποία ἠνώθη ἀχώριστως καὶ ἀσυγχύτως μετὰ τῆς κτιστῆς ἀνθρωπίνης φύσεως μεθ' ὧν τῶν ιδιοτήτων καὶ λειτουργιῶν αὐτῆς, ἐν αἷς καὶ τῆς φυσικῆς θελήσεως καὶ ἐνεργείας αὐτῆς. Ὁ σαρκωθείς Λόγος εἶναι τὸ ὑποκείμενον πάσης θελήσεως καὶ ἐνεργείας τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Συμφωνοῦμεν εἰς τὴν καταδίκεν τῶν αἱρέσεων τοῦ Νεστοριανισμοῦ καὶ τοῦ Εὐτυχιανισμοῦ. Δὲν χωρίζομεν, οὔτε διαιροῦμεν τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν καὶ τὴν θείαν φύσιν τοῦ Χριστοῦ, καὶ οὔτε δεχόμεθα ὅτι ἡ πρώτη κατεπόθη ὑπὸ τῆς δευτέρας καὶ ἐπαύσατο οὕτως ὑπάρχουσα.

Τὰ χρησιμοποιηθέντα διὰ τὴν περιγραφὴν τοῦ μυστηρίου τῆς ὑποστατικῆς ἐνώσεως τέσσαρα ἐπρρρήματα ἀνήκουν εἰς τὴν κοινὴν ἡμῶν παράδοσιν, ἥτοι ἄνευ φυρμού συγχύσεως (ἀσυγχύτως), ἄνευ τροπῆς (ἀτρέπτως), ἄνευ χωρισμοῦ (ἀχώριστως) καὶ ἄνευ διαίρέσεως (ἀδιαίρετως). Ὅσοι ἐξ ἡμῶν ὁμλοῦν περὶ δύο φύσεων ἐν Χριστῷ, δὲν ἀρνοῦνται δι' αὐτοῦ τὴν ἀχώριστον καὶ ἀδιαίρετον ἔνωσιν αὐτῶν. Ὅσοι ἐξ ἡμῶν ὁμλοῦν περὶ μιᾶς ἠνωμένης θεανθρωπίνης φύσεως ἐν Χριστῷ δὲν ἀρνοῦνται οὕτω τὴν συνεχὴ δυναμικὴν παρουσίαν ἐν Χριστῷ τοῦ θεοῦ καὶ τοῦ ἀνθρωπίνου ἀτρέπτως καὶ ἀσυγχύτως.

Ἡ ἀμοιβαία συμφωνία ἡμῶν δὲν περιορίζεται εἰς μόνην τὴν Χριστολογία, ἀλλ' ἀναφέρεται εἰς τὴν ὅλην πίστιν τῆς μιᾶς ἀδιαίρετου Ἐκκλησίας τῶν πρώτων αἰώνων. Συμφωνοῦμεν ἐπίσης εἰς τὴν κατανόησιν τοῦ προσώπου καὶ τοῦ ἔργου τοῦ Ἁγίου Πνεύματος, τὸ ὁποῖον ἐκπορεύεται μόνον ἐκ τοῦ Πατρὸς καὶ συνοδεύεται πάντοτε μετὰ τοῦ Πατρὸς καὶ τοῦ Υἱοῦ.

Metropolit Damaskinos	Mitvorsitzender, ex officio
Bischof Bishoy	Mitvorsitzender, ex officio
Prof. Vlassios Phidas	Sekretär, ex officio
Bischof Mesrob Krikorian	Sekretär, ex officio
Georges Khodr, Metropolit von Berg Libanon	
Petros, Metropolit von Axome	
Prof. Stoyan Gosevic (Serbien)	
Prof. K. M. George (Indien)	
Ignatius Zakkas, Vertreter des Patriarchen von Syrien	
Metropolit Shoa Gregorios (Äthiopien)	

[Aus dem Griechischen von *Kyriakos Savvidis, München*]